



Marokko: Jobs in der Sanitärversorgung

Aus- und Fortbildungen, neue Produkte und Dienstleistungen schaffen Jobs im Abwassermanagement. Zudem verbessert sich die Beschäftigungsqualität.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Wirtschaftliche Stabilisierung



Herausforderung

Das Leben vieler Menschen in den ländlichen Regionen Marokkos ist von Armut geprägt. Das Einkommen aus der häufig informellen Beschäftigung in der Landwirtschaft reicht meist kaum zum Leben. Zudem ist die Sicherheit der Arbeitsplätze gering. Besonders betroffen sind Jugendliche: Ende des Jahres 2013 war etwa ein Fünftel von ihnen arbeitslos. Verstärkt wird dies durch eine fehlende berufliche Qualifizierung. Die Analphabetenrate ist mit etwa 72 Prozent besonders unter Frauen sehr hoch. Ein Grund hierfür ist, dass viele Frauen bereits seit ihrer Kindheit auf dem Feld oder im Haushalt als unbezahlte Arbeitskräfte arbeiten. Darüber hinaus fehlt zumeist eine moderne Infrastruktur. So sind schätzungsweise unter zehn Prozent der ländlichen Bevölkerung an ein Abwassersystem angeschlossen. Weniger als drei Prozent der Abwässer werden hinreichend gereinigt oder behandelt. In kleineren Dörfern fehlen sanitäre Anlagen in den Haushalten und in öffentlichen Einrichtungen oftmals völlig. Dies wirkt sich zum Beispiel negativ auf den Schulbesuch von Mädchen aus, für die fehlende Schult Toiletten ein Grund für den Abbruch der Schulbesuche sind. Aufgrund der schlechten Lebensbedingungen wandern immer mehr junge Menschen in die urbanen Zentren ab, um dort unter teils prekären Verhältnissen ihr Überleben zu sichern.

Lösungsansatz

Das von der GIZ im Auftrag des BMZ durchgeführte Projekt soll die Beschäftigung im Bereich Abwassermanagement und Sanitärversorgung im ländlichen Raum fördern. Hierzu werden

Angebot und Nachfrage nach Dienstleistungen und Produkten des ökologischen Abwassermanagements und der Sanitärversorgung gestärkt. Um das zu erreichen, setzt das Vorhaben an verschiedenen Stellen an: Es verbessert die berufliche Qualifizierung von Arbeitslosen sowie Jugendlichen, Handwerker/innen, Techniker/innen und Ingenieur/innen durch Aus- und Fortbildungen im Abwasser- und Sanitärbereich. Demonstrationenzentren in Projektdörfern und Fortbildungsinstitutionen präsentieren Konzepte des ökologischen Abwassermanagements und der Sanitärversorgung. Gleichzeitig gewährleisten sie dort die Abwasserreinigung und -verwertung. Zu den dabei verwendeten Technologien zählen unter anderem Trenntoiletten und kleine anaerobe Kläranlagen zur Produktion und Nutzung von Biogas.

Projektname	Beschäftigungsförderung im ländlichen Abwassermanagement und in der Sanitärversorgung in Marokko
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Region Marrakesch-Safi
Politischer Träger	Marokkanisches Innenministerium
Nationale Partner	Wilaya der Region Marrakesch-Safi
Gesamtlaufzeit	07/2015 bis 03/2020
Finanzvolumen	5,5 Mio. Euro

Darüber hinaus wird die Arbeitsvermittlung verbessert, um qualifizierte Arbeitssuchende in Kontakt mit möglichen Arbeitgebern zu bringen. So werden zum Beispiel mittels Jobmessen



Foto links: Bau einer Biogasanlage.
© GIZ/Mohammed Elghali Khiyati

Foto rechts: Urinseparierende Trockentoiletten sparen Wasser, zudem können die Fäkalien und der Urin als Dünger eingesetzt werden. Hier: Neugebaute Anlage an der Grundschule im Dorf Ait Idir. © GIZ/Mohammed Elghali Khiyati

KONTAKTPERSON

Thomas Wanner
thomas.wanner@giz.de

und Praktika Arbeitssuchende durch die staatliche Arbeitsvermittlungsgesellschaft sowie beteiligte Berufsschulen an Firmen vermittelt. Zudem unterstützt das Projekt Gründungen von Klein- und Kleinunternehmen.

Bestehende Unternehmen begleitet das Vorhaben bei der Entwicklung und Vermarktung von neuen Dienstleistungen und Produkten. So kann sich ein Markt des ländlichen Abwassermanagements und der Sanitärversorgung entwickeln. Hierzu gehören unter anderem Planung, Bau, Betrieb und Wartung von Kleinanlagen zur Abwasserreinigung, Trenntoiletten, Biogasanlagen sowie Pflanzenkläranlagen. Durch Sensibilisierung und Aufklärung der ländlichen Bevölkerung steigt die Nachfrage nach diesen Produkten und Dienstleistungen.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Seit dem Start des Projektes im Juli 2015 besuchten mehr als 500 Fachkräfte, Jugendliche und Arbeitssuchende einen Fortbildungskurs im Bereich der ländlichen Sanitärversorgung. 116 Personen fanden im Nachgang eine Beschäftigung, darunter 15 Frauen und 47 Jugendliche. Insgesamt strebt das Projekt an,

während seiner Laufzeit durch die nationalen Partnerorganisationen mindestens 3000 Arbeitssuchende neu in Beschäftigung zu bringen, davon die Hälfte Jugendliche und mindestens zehn Prozent Frauen. Darüber hinaus wird das Projekt gemeinsam mit lokalen Unternehmen bei mindestens 250 Personen die Beschäftigungsqualität verbessern – etwa hinsichtlich Dauer, vertraglicher Gestaltung, den allgemeinen Arbeitsbedingungen oder der Vergütung. Zudem sollen mindestens 50 Existenzgründungen durch das Projekt unterstützt werden. Dadurch werden weitere Arbeitsplätze entstehen.

...und Gesichtern

Sara Derouich war Teilnehmerin an mehreren Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Abwassermanagement und Verwertung von gereinigtem Abwasser in der Landwirtschaft. Während eines von der GIZ vermittelten Praktikums beim Wasserministerium hat sie ein Handbuch zur Verwertung und Vermarktung von Produkten, die bei der lokalen Abwasserbehandlung entstehen, mitentwickelt. Mit dieser Erfahrung hat sich Sara als Beraterin im ländlichen Abwassermanagement selbstständig gemacht. Heute berät sie unter anderem Bauern dabei, wie sie Abwässer sinnvoll in der Landwirtschaft einsetzen können. „Das Praktikum hat mir die methodischen, fachlichen und praktischen Kompetenzen vermittelt, die ich als Beraterin benötige“, berichtet Sara.



Sara Derouich (Dritte v.r.) bei einer Sensibilisierungsmaßnahme zur Verwertung von Abwasserprodukten in der Landwirtschaft.
Foto: GIZ/Mohammed Elghali Khiyati

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Nordafrika

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Autor(en) Thomas Wanner/Philipp Günther/Maximilian Kurz

Gestaltung GIZ

Stand 03/2017